

Kurzbericht Kartierung der Wiesenbrüter Alp Flix

Resultate der Revierkartierung 2021

Patrick Marti
Erica Nicca



Zu Handen des Parc Ela, der Schatzinsel Alp Flix und der
Ornithologischen Arbeitsgruppe (OAG)



vogelwarte.ch

Impressum

Kurzbericht Kartierung der Wiesenbrüter Alp Flix

Resultate der Revierkartierung 2021

Autoren

Patrick Marti, Erica Nicca

Mitarbeit

Roman Graf, Judith Zellweger-Fischer

Fotos, Illustrationen (Titelseite)

Alp Flix (© Patrick Marti)

Braunkehlchen (© Marcel Burkhard)

Zitiervorschlag

Marti, P. & E. Nicca (2021): Kurzbericht Kartierung der Wiesenbrüter Alp Flix. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Kontakt

Patrick Marti, Schweizerische Vogelwarte, Regionalstelle Graubünden, Ringstrasse 24, 7000 Chur

Tel.: 081 250 63 66, patrick.marti@vogelwarte.ch

© 2021, Schweizerische Vogelwarte Sempach

1. Ausgangslage

Die Moorlandschaft Alp Flix liegt auf einem Hochplateau oberhalb des Dorfes Sur in der Region Oberhalbstein im Parc Ela. Es handelt sich um eine vielfältige Kulturlandschaft mit einem Mosaik von Mooren, mageren und nährstoffreichen Mähwiesen und Weiden. Auf Anregung der Projektverantwortlichen Natur und Landschaft des Parc Ela wurde durch die Vogelwarte im Jahr 2021 eine Kartierung der Wiesenbrüter durchgeführt, da die Güterumteilung nun abgeschlossen ist. Eine Kartierung zum jetzigen Zeitpunkt erlaubt den Ausgangszustand des Wiesenbrüterbestandes nach der Neuzuteilung der Parzellen zu dokumentieren.

Im gleichen Untersuchungsgebiet wurde 2011 eine Revierkartierung der Wiesenbrüter im Rahmen des Projektes «Schwerpunktgebiete für Bodenbrüter Nord- und Mittelbünden» (Neuhaus 2013) und im 2017 im Rahmen des Projektes «Alpine Feldlerche» (Guyot et al. 2018) durchgeführt. Im Rahmen des Projektes «Schwerpunktgebiete für Bodenbrüter Nord- und Mittelbünden»¹ wurden auf der Alp Flix zwei Kerngebiete für Wiesenbrüter ausgeschieden (Abb. 1). Diese Flächen wurden als besonders wichtig für den Bodenbrüterschutz eingestuft.

2. Methode

Die Verbreitung der Wiesenbrüter wurde nach der Methode «Monitoring häufiger Brutvögel» (Schmid und Spiess 2008) erfasst. Unter dem Begriff Wiesenbrüter werden die folgenden Vogelarten zusammengefasst: Braunkehlchen, Baumpieper, Feldlerche, Wachtel und Wachtelkönig. Kartiert wurde derselbe Perimeter wie bereits 2011 und 2017. Dieser umfasst eine Fläche von 238,9 ha, liegt auf einer Höhe von 1904–2164 m ü. M. und ist nach Südwesten exponiert. Im Zeitraum von Ende Mai bis Anfangs Juli 2021 erfolgten drei Kartierungen ab Sonnenaufgang durch Erica Nicca (1. Rundgang), Roman Graf (2. Rundgang) und Patrick Marti (3. Rundgang). Die Beobachtungen wurden auf einer georeferenzierten Tageskarte eingetragen. Die Digitalisierung und Revierausscheidung erfolgte mit dem Programm Terrimap online. Anhand der Vertragsdaten des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation wurde zusätzlich die Fläche mit Spätmahdverträgen eruiert.

3. Resultate

Landwirtschaftliche Bewirtschaftung: Die Fläche der beiden Kerngebiete beträgt 111,33 ha, davon sind im Jahr 2021 72,8 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, der Rest ist Sömmerungsgebiet oder ungenutzte Fläche. Von der landwirtschaftlichen Nutzfläche stehen 63,3 % unter einem Spätmahdvertrag (Tab. 1). Vom gesamten Kerngebiet stehen 46,1 ha (41,4 %) unter einem Spätmahdvertrag.

Tab. 1. Übersicht über das Untersuchungsgebiet. LN = landwirtschaftliche Nutzfläche

Fläche	
Fläche Untersuchungsperimeter	238,9 ha
Fläche Kerngebiet	111,3 ha
Spätmahdvertragsfläche im Kerngebiet	46,1 ha
Anteil Spätmahdvertragsfläche am Kerngebiet	41,1 %
LN im Kerngebiet	72,8 ha
Anteil Spätmahdvertragsfläche an LN im Kerngebiet	63,3 %

¹ <https://www.vogelwarte.ch/de/projekte/prioritaetsarten/artenfoerderung-braunkehlchen/schwerpunktgebiete-fuer-bodenbrueeter-nord-und-mittelbuenden-und-engadin>

Wiesenbrüter: Im Untersuchungsperimeter wurden 12 Braunkehlchen-Reviere registriert, dies entspricht einer mittleren Dichte von 0,50 Revieren/10 ha. Die Braunkehlchen wurden vor allem in den spät gemähten, grossflächigen Riedwiesen im südlichen Kerngebiet nachgewiesen. Der Baumpieper findet seinen Lebensraum an der Waldgrenze am Rande des Untersuchungsperimeters, es wurden acht Reviere (0,33 Reviere/10 ha) kartiert. Die Feldlerche konnte nicht nachgewiesen werden (Abb. 1).

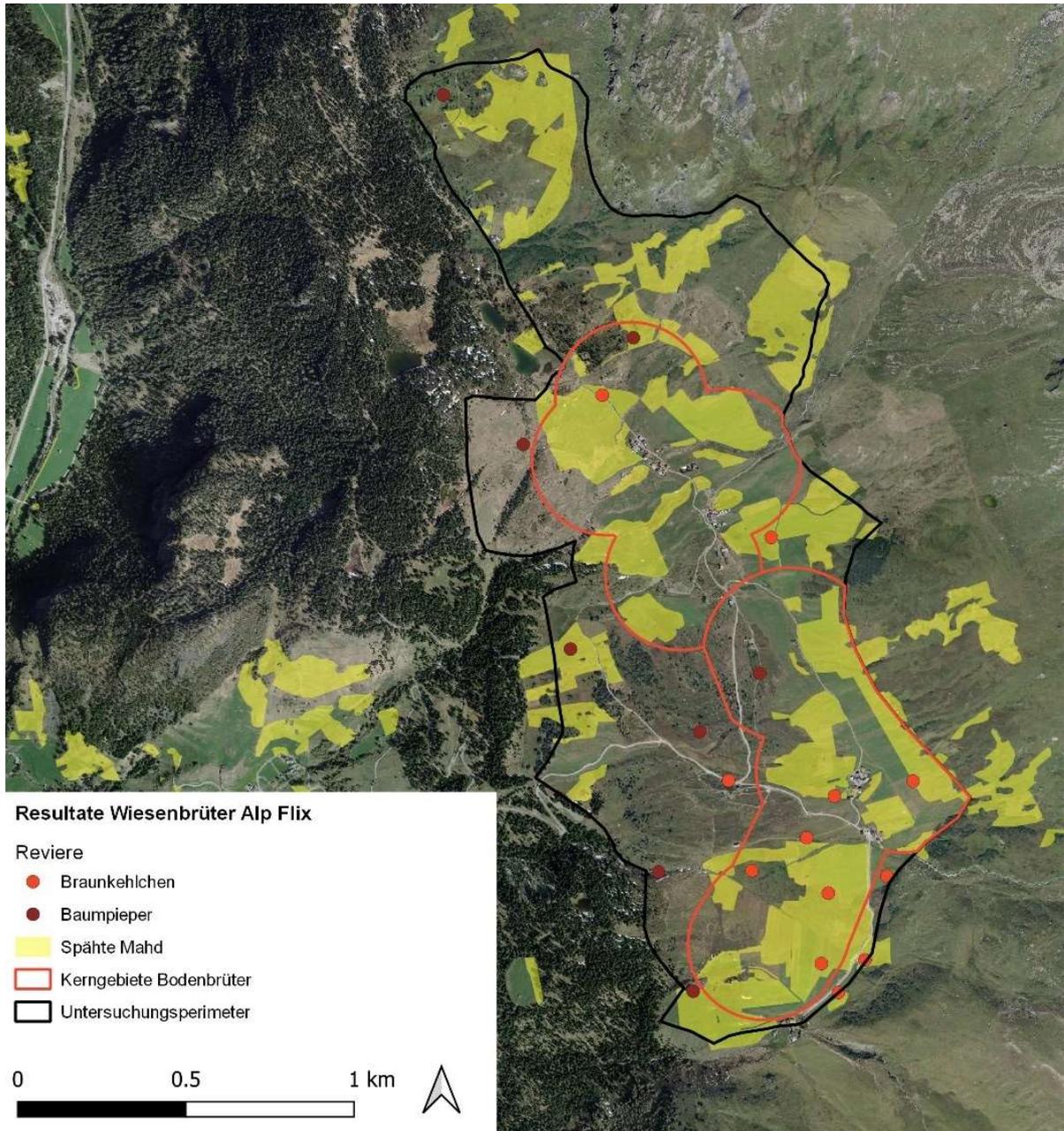


Abb. 1. Resultate der Revierkartierung (Luftbild: © swisstopo)

4. Entwicklung der Wiesenbrüter und der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung

Der Bestand des Braunkehlchens ist seit den letzten Kartierungen leicht gestiegen und zeigt heute eine erfreulich hohe Dichte. Die Feldlerche war nie häufig und konnte 2017 noch mit einem Revier nachgewiesen werden, was 2021 nicht mehr gelang. Es fällt auf, dass der Baumpieper neu im Untersuchungsgebiet mit acht Revieren nachgewiesen wurde (Tab. 2). Während die Feldlerche vertikale Strukturen wie beispielsweise Bäume, Hecken und Waldränder meidet, werden diese vom Baumpieper bevorzugt (Abb. 2). Ob die Flächen wegen aufkommender Bäume unterdessen weniger attraktiv für die Feldlerchen aber interessant für den Baumpieper wurden, oder ob andere Gründe für diese Entwicklung vorliegen, ist unklar. Die vom Braunkehlchen erfreulich gut besiedelten Riedwiesen sind für die Feldlerchen wohl zu feucht und die Vegetation zu dicht.

Tab. 2. Entwicklung der Wiesenbrüterbestände

Jahr	Braunkehlchen		Baumpieper		Feldlerche	
	Reviere	Reviere/10 ha	Reviere	Reviere/10 ha	Reviere	Reviere/10 ha
2011	7	0,29	0	-	2	0,08
2017	4	0,17	0	-	1	-
2021	12	0,50	8	0,33	0	-

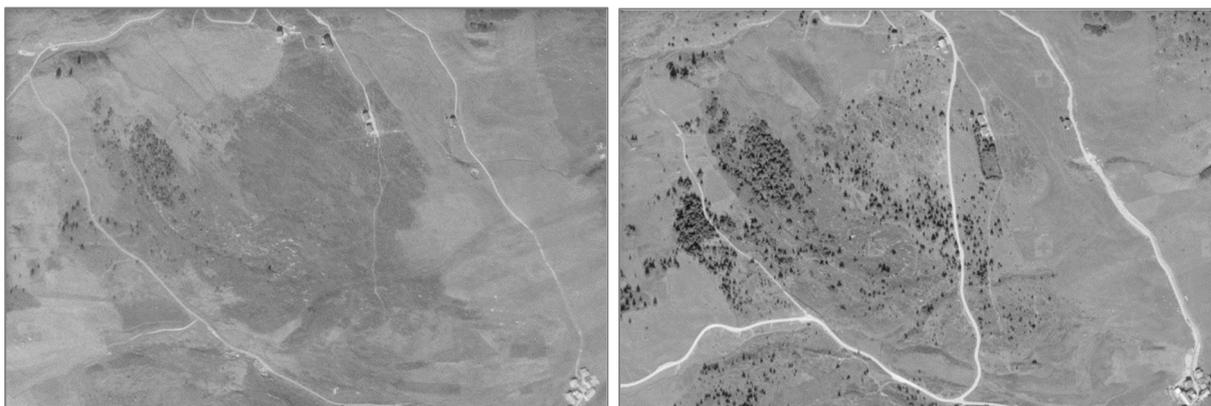


Abb. 2. Vergleich der Luftbilder von 1980 (links) und dem aktuellen (rechts). Deutlich erkennbar ist die Zunahme von Gehölzen beispielsweise im Gebiet «Gioppas». (© swisstopo)

Die Vertragsfläche im gesamten Kerngebiet betrug 2013 30,5 ha (28,0 %), heute sind es 46,1 ha (41,1 %). Die Vertragsfläche hat deutlich zugenommen und liegt mit 63,3 % der LN nahe dem für Wiesenbrütergebiete angestrebten Wert von 70 %. Beim letzten Rundgang am 8. Juli 2021 waren noch keine Wiesen gemäht. Dies zeigt, dass auch Flächen ohne Vertrag, zumindest in Jahren mit später Vegetationsentwicklung, für Wiesenbrüter günstig sein können. In Jahren mit einer besseren Entwicklung der Vegetation könnten diese Flächen aber auch deutlich früher geschnitten werden.

5. Ausblick

Eine nächste Kartierung der Wiesenbrüter soll in fünf Jahren (2026) durchgeführt werden.

6. Literaturverzeichnis

Guyot, Claire; Aelvoet, Pauline; Graf, Roman; Korner, Pius; Spaar, Reto (2018): Biologie, Förderung und Schutz von Feldlerchenbeständen in der subalpinen und alpinen Stufe der Schweiz. Resultate der Feldsaison 2017 am Schamserberg und aus zusätzlichen Untersuchungsflächen im Kanton Graubünden. Schweizerische Vogelwarte. Sempach.

Neuhaus, St. (2013): Schwerpunktgebiete von Bodenbrütern im Kanton Graubünden. Bachelor. Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW), Wädenswil.

Schmid, Hans; Spiess, Martin (2008): Brutvogelaufnahmen bei BDM-Z7 und MHB: Anleitung zur Entschaidfindung bei Grenzfällen und zur Revierausscheidung. Schweizerische Vogelwarte. Sempach.